

# Dramatische Dialoge voller Feingefühl

Drei Mitglieder des Amadis Streichquartetts, das im Würmtal bereits häufiger aufgetreten ist, und der nicht minder bekannte Gräfelinger Pianist Gerold Huber haben am Sonntag unter dem Namen „Ruffini Klavierquartett“ ein ergreifendes Konzert im Kupferhaus geboten.

VON THOMAS SCHAFFERT

**Planegg** – Johann Baptist Reichsritter von Ruffini war ein Adliger aus Südtirol, der im 18. Jahrhundert in München durch den Salzhandel ein enormes Vermögen anhäufte und damit unter anderem auch das Planegger Schloss erwarb. Eine Straße, die Gräfelting mit Planegg verbindet, ist bis heute nach ihm benannt. Dies mag auch bei der Namenswahl eines Ensembles weithin bekannter Tonkünstler eine Rolle gespielt haben, die am Sonntagabend auf Einladung des Kulturfördervereins Würmtal als „Ruffini Klavierquartett“ im Kupferhaus konzertierten.

Zur Eröffnung hatten Gerold Huber (Klavier) und die drei Mitglieder des Amadis Streichquartetts Uta Hannabach (Violine), Veronika Stross (Viola) und Felix Stross (Violoncello) das Klavierquartett g-moll von Wolf-



**Boten im Kupferhaus auf Einladung des Kulturfördervereins ein anrührendes Konzert:** Die Mitglieder des Ruffini Klavierquartetts (sitzend v.r.) Gerold Huber, Uta Hannabach, Veronika Stross und Felix Stross. DAGMAR RUTT

gang Amadeus Mozart ausgewählt. Es gilt heute als erstes bekanntes Meisterwerk für diese Besetzung und fiel 1785 als eine der so vielen Ironien der Musikgeschichte beim Wiener Publikum dermaßen durch, dass der Verleger alle weiteren Kompositionsaufträge schnell wieder zurückzog, weil Mozart nicht die gewünschte verkaufsfördernde Gefälligkeit für Dilettanten bedient, sondern stattdessen tiefgreifende Substanz in anspruchsvoller klassischer Formvollendung gegossen hatte. Das Ruffini Klavierquartett arbeitete dementsprechend hervorragend die theatri-

schen Dialoge zwischen Klavier und Streichtrio in feinsten Nuancen heraus.

Primgeigerin Hannabach setzte daraufhin fort mit der ersten Violinsonate von Johannes Brahms aus dem Jahr 1879, die Gerold Huber als meisterhafter Kammermusikpartner ebenso feinfühlig wie ausdrucksstark am Flügel begleitete. Absolut stilsicher übersprangen beide damit sogleich rund hundert Jahre Weiterentwicklung zur fließenden Melodik, expressiven Harmonik und formensprengenden Entgrenzung der Spätromantik, worüber auch das informative Pro-

grammheft umfangreich Auskunft gab.

Zum „Phantasy Quartett“ fis-moll des Engländers Frank Bridge aus dem Jahr 1910 versammelten sich wieder alle vier Klangkünstler auf der Bühne und füllten damit auch bei ausgewiesenen Klassik-Fans eine weitere von sicher noch vielen Bildungslücken. So gut wie jeder Musikfreund kennt hierzulande Benjamin Britten, doch fast niemand seinen Lehrer, der auf dem europäischen Kontinent zeitgeschichtlich bedingt kaum ankam. Das Ruffini Klavierquartett bewies hier eindrucksvoll, welche kontrastrei-

che Fülle an Ideen und lebendigen Klangvarianten in dem poetischen Werk des Bratschisten Bridge steckt, der 1941 starb, während die deutsche Wehrmacht ihre menschenvernichtende und kulturzerstörende Wunderwaffe V2 auf ihr Nachbarland niedergehen ließ.

Der prall gefüllte Konzertabend kulminierte nach der Pause in dem Klavierquartett A-Dur von Johannes Brahms aus dem Jahr 1861, als sich der geniale Tonsetzer zunehmend aus der Umklammerung von Beethoven zu lösen begann, dessen Maßstäbe setzendes Vorbild mehr als ein halbes Jahrhundert beherrscht hatte. Brahms überraschte schon in diesem Frühwerk mit vielen Zitaten, innovativen Umformungen, liedhaften Melodien und dramatischen Akzenten. Das Violoncello ist hier endgültig von der linken Hand des Pianisten losgelöst, was insgesamt in vielfältigen Kombinationen eine geradezu orchestrale Klangstruktur ergibt. Das Ruffini Klavierquartett beeindruckte auch hier mit höchst differenzierten Interaktionen und seiner ebenso zärtlichen wie ausdrucksstarken Dynamik.

Die ergriffenen Zuhörer im Kupferhaus bedankten sich für dieses so reichhaltige Klangerlebnis mit einem begeisterten und lang anhaltenden Applaus.